

Leseprobe aus dem Gigabuch Michael

Michael.

Ein Traum-Schicksal in Tagebuchblättern

Woss-Legende 2

Band 6

von Petra Mettke und Karin Mettke-Schröder

Notat 288

Die Nacht zum 8. August 1994

Wir geben am Stall unsere Ponys ab und schlendern auf den Spielplatz vor unserem Haus zu, wo die vier Racker unter Oberaufsicht ihrer Nanny ihr Unwesen treiben. Sie kommen erwartungsgemäß angeräubert und bringen uns wieder einmal ihre allergisch machende Synchronshow zu Gehör. Alle schreien spontan los, aber leider exakt das Gleiche. Da erbrechen Nerven und Zwerchfelle.

»Gut! Ruhe!« versuche ich das Chaos abzuwehren.

Aber wie das Leben nun einmal so spielt, auf Müttern trampelt man am liebsten herum. Nachdem alle vier wie die jungen Hunde ihre Herzensfreude mit Warp - Antriebsgeschwindigkeit zum Ausdruck gebracht haben, lassen sie von mir ab und ich will nun mit Magi ins Haus

zum Umziehen. Es ist gleich Mittag. Da hält mich Martin noch einmal fest und sagt aufgeregt:

»Warte mal, Ma! Guck mal, was ich heute mit Daddy trainiert habe!« -

»Wieso, Martin? Ich denke, der ist zur Vorstandssitzung?«-

»Ja, aber heute früh haben wir doch trainiert!«

Michael macht also Überstunden, um für die Kids da zu sein. Er ist aber nicht mehr diese ewige Powertype, die achtlos allen Schlaf wegwerfen kann, weil die Reserven endlos sind. Ich vermute, ich muss mal mit ihm Holzhacken!

»Okay, zeig es uns, aber nicht hier und jetzt, sondern nachher, wenn es zum Essen läutet in der Diele, einverstanden?« -

»Jaaaaa.« grinst er stolz und breit.

»Komm, Magi, sonst verbleiben wir gnadenlos in unserem Reitaufzug, weil wir es nicht bis zum Kleiderschrank schaffen.« -

»Ach, was!« wehrt sie freundlich und großzügig ab, obwohl sie schwer von der unvorstellbaren Art der Vier beeindruckt ist.

Sie ist eben höflich, wieso auch nicht, wenn man es nicht bis zum Exzess kennt, dieses Chaotikum. Kaum gehen wir die Treppe hinauf, als Quetzal vom zweiten Stock aus herunter brüllt:

»Hey, Petra! Sag mal, hast du etwa wirklich deinen Terminplan aus dem Gedächtnis verloren oder willst du die Vorbereitungen im Turboverfahren durchziehen?« -

»Oh,« fühle ich mich kalt erwischt, »was denn für einen Termin?« -

»Heute siebzehn Uhr!« -

»Ach!« knallt mir der Groschen durchs Hirn und ich unterbreche sie.

Ich habe für diesen Auftritt viel Aufwand getrieben, es handelt sich um eine Wohltätigkeitsveranstaltung und nun bin ich über mich schockiert, dass ich das fast vertrödelt und ganz vergessen habe.

»Aylien!« brülle ich hysterisch durchs Haus.

Sie erscheint nach meinem mehrmaligen Geschrei.

»Was gibt's?« -

»Heute ist Termin!« -

»Ach du Schande....hm... gleich nach dem Essen, Kosmetikraum!« -

»Alles klar! Danke!«

Wir flüchten nun die Treppe hinauf und jeder verschwindet in sein Appartement. Für mich heißt es jetzt, dass ich mich in einer Viertelstunde nicht nur umziehen, sondern eine Vollwäsche samt Haar und Trocknen hinlegen muss. Ich beeile mich, was das Zeug hält und während ich ein Blitzplansch veranstalte, sucht Aylien ebenso fix die nötige Garderobe. Magi und ich treffen uns pünktlich zum Essen in der Diele. © PM

